



Christian Scheid Chefredakteur

Angesichts der dramatisch gestiegenen Preise für Gas und Strom sowie der weiterhin anhaltenden Tendenz zu Zinserhöhungen scheint es für viele Experten ausgemachte Sache, dass die europäische und deutsche Wirtschaft früher oder später in eine Rezession

abgleiten wird. Die Frage ist nur noch, wie lange sie andauert und wie tief sie wird. Mit einer Horrorprognose wartete nun das ifo-Institut auf. Die Münchener haben ihre Prognose für das deutsche Wirtschaftswachstum drastisch gekappt. Im kommenden Jahr erwartet das Institut nun ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent. Damit wurde die Prognose um vier Prozentpunkte und damit ungewöhnlich stark gekappt.

Damit nicht genug: Die Prognose für die Inflation im kommenden Jahr hat das ifo gleich um sechs Prozentpunkte nach oben genommen. Demnach dürfte die Geldentwertung in diesem Jahr bei durchschnittlich 8,1 Prozent und im kommenden Jahr sogar bei 9,3 Prozent liegen. Die Energieversor-

ger passten vor allem zu Jahresbeginn 2023 ihre Strom- und Gaspreise spürbar an die hohen Beschaffungskosten an. Das werde die Inflationsrate im ersten Vierteljahr auf etwa elf Prozent hochtreiben, ehe es im weiteren Jahresverlauf zu einer Entspannung kommt.

Passend zu den aktuellen wirtschaftlichen und politischen Umbrüchen waren sich die rund 250 Teilnehmer auf dem Deutschen Derivate Tag 2022 einig, dass strukturierte Wertpapiere Teil weiterhin eine wichtige Rolle spielen, wenn es um Diversifikation und Risikominderung in den Depots von Privatanlegern geht. Einer Studie zufolge haben mehr als 95 Prozent der strukturierten Wertpapiere – gemessen am Volumen – ein geringeres Risiko als Aktien.

Tianqi Lithium

Bei Lithiumunternehmen aus dem Reich der Mitte laufen die Geschäfte glänzend. Einer der wichtigsten Player ist Tianqi Lithium. Angesichts der hervorragenden Aussichten dürfte der Konzern vor einer Phase stürmischen Wachstums stehen. Turbos kommen von Lang & Schwarz.

Einzelaktien | Seite 3

Shop Apotheke

Nach Einführung des E-Rezepts ist die Aktie von Shop Apotheke nach der Talfahrt wieder einen Blick wert. Bei einem Turbo von BNP Paribas ist der Knock-Out bei gut 38 Euro eingezogen, so tief stand die Aktie seit Anfang 2020 nicht mehr. Der Hebel des Papiers beträgt knapp vier.

Einzelaktien | Seite 4

Apple

Die Apple-Aktie hat bereits vor der Präsentation der neuen iPhones kräftig zuleget. Mit Blick auf die weitere Entwicklung kommt es entscheidend darauf an, wie sich die neuen Modelle im Weihnachtsgeschäft verkaufen werden. Mit einem klassischen Bonus sind Anleger für alle Szenarien gerüstet.

Pick of the Week | Seite 2

CTS Eventim

Der Veranstalter und Ticketverkäufer hat ein starkes Quartal hingelegt, kann sich angesichts des ungewissen Pandemieverlaufs jedoch nach wie vor zu keiner konkreten Jahresprognose durchringen. Die Richtungssuche für die Aktie geht damit weiter – ein Umfeld für Discounter.

Einzelaktien | Seite 7

Nicht an der Qualität sparen: Discount-Zertifikate made in Germany.

Werbung der
Landesbank Baden-Württemberg

Bitte beachten Sie den veröffentlichten produktbezogenen Prospekt, der unter www.LBBW-markets.de/prospekte abgerufen werden kann. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Potenzielle Anleger sollten den Prospekt lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Jetzt mehr erfahren →

Bereit für Neues

LB≡BW

iPhone 14 entscheidend

Wie immer war auch dieses Mal die Präsentation der neuen iPhones von Apple mit Spannung erwartet worden. Schließlich sind sie der wichtigste Umsatzbringer des Konzerns. Das macht sich auch im Kurs bemerkbar. „Wir stellen seit Langem fest, dass die Apple-Aktie einem unheimlich vorhersehbaren saisonalen Handelsmuster folgt, wonach sie typischerweise in den Monaten vor der Ankündigung neuer iPhones eine Outperforman-

ce erzielt“, so Bernstein-Analyst Toni Sacconaghi. Die Aktie stieg demnach in den drei Monaten vor der Vorstellung eines neuen iPhones in 15 von 16 Fällen stärker als der S&P 500 – im Schnitt um 13,9 Prozent. 2022 betrug die Outperformance 11,1 Prozent. Die Erwartungen sollten nicht enttäuscht werden. Apple wartete dieses Mal gleich mit mehreren Neuerungen auf. Zu den Innovationen gehört die Möglichkeit, Notfall-Nachricht-

ten per Satellit abzuschicken. Zudem kann bei den teureren Pro-Modellen des iPhone 14 das Display ständig an bleiben. Das schafft zum Beispiel neue Möglichkeiten für Anwendungen auf dem Home-screen, die Informationen in Echtzeit anzeigen – etwa Live-Stände bei Sportereignissen. Die Pro-Geräte bekommen zudem eine verkleinerte Display-Aussparung für Selfie-Kamera und Gesichtserkennung sowie einen 48-Megapixel-Sensor im neuen Kamerasystem, der unter anderem für bessere Bilder bei schwierigen Lichtverhältnissen sorgen soll. Mit Blick auf die weitere Entwicklung der Apple-Aktie kommt es entscheidend darauf an, wie sich die neuen iPhone-Modelle im Weihnachtsgeschäft verkaufen werden. Erste Indikationen dazu dürfte es zwischen Ende November und Anfang Dezember geben. Laut Bernstein ist der Kurs in der Vergangenheit sechs Monate nach der Produkteinführung im Schnitt um 6,1 Prozent geklettert, wobei sich der Titel in sechs von 15 Fällen schlechter als der Markt entwickelte und acht Mal stärker war. Mit einem klassischen Bonus sind Anleger für beide Szenarien gerüstet. Bei einem Sicherheitspuffer von 23 Prozent sind nach oben alle Chancen offen. Anleger sollten jedoch das Aufgeld von knapp zehn Prozent einkalkulieren (ISIN DE000PD9KUHO).

Der Wert des Bonner Telekomkonzerns ist fast vollständig durch die Beteiligung an T-Mobile US abgedeckt.

Die T-Aktie gehört 2022 zu den besten DAX-Papieren. Vor wenigen Tagen hat der Titel mit dem Sprung auf 19,68 Euro ein 20-Jahreshoch markiert. Goldman Sachs sieht weiteres Potenzial: Die US-Investmentbank hat das Kursziel von 22,50 auf 23,50 Euro angehoben und die Einstufung auf „Kaufen“ belassen. Das robuste Wachstum habe sich im Zahlenwerk zum zweiten Quartal widergespiegelt, so die Experten. Da zudem die US-Tochter T-Mobile US nun mit Blick auf den für Aktionäre wichtigen freien Barmittelfluss (FCF) in eine „Erntephase“ eintrete, sollte dies den erheblichen und zudem noch gewachsenen Bewertungsabschlag der T-Aktie verringern helfen. Die US-Mobilfunktochter der Telekom hat mit rasanten Kurszuwächsen ihren Börsenwert auf 178 Mrd. Dollar gesteigert und ist damit – etwas überraschend – zur Nummer eins der Telekom-

branche vorgerückt. Während allein der 48,25-prozentige Anteil an T-Mobile US damit umgerechnet fast 85 Mrd. Euro wert ist, kommt die Deutsche Telekom auf eine Marktkapitalisierung von lediglich 95 Mrd. Euro. Parallel zum Börsenwert hat T-Mobile US auch die Marktposition in den USA kräftig ausgebaut: Allein im zweiten Quartal wuchs die Zahl der Vertragskunden um 1,7 Mio., mehr als bei Verizon und AT&T zusammen. Das „Handelsblatt“ bezeichnete dies jüngst als „überraschende Comeback-Geschichte“. Aus dem langjährigen „Problemfall“ sei ein „Börsenliebhaber“ geworden. Mit dem Kauf weiterer Anteile will sich die Telekom die Mehrheit an T-Mobile US sichern – gelingt das, könnte der nächste Kurssprung anstehen. Mit dem Discount Call aus ZJ 20.2022 können risikobewusste Anleger auf ein solches Szenario setzen (ISIN DE000VX69D27).

Werbung

Vontobel

Erhebliche Investitionen in der Halbleiterindustrie notwendig?

Partizipationszertifikat auf einen Global Semiconductor & Supply Chain Recovery Basket

Basiswert	Global Semiconductor & Supply Chain Recovery Basket
WKN / ISIN	VV0LAG / DE000VV0LAG1
Währung des Basiswertes	USD
Festlegungstag	19.08.2022
Bewertungstag	16.08.2024
Aktueller Preis	EUR 94,20 (Stand am 13.09.2022)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich. Das Produkt ist nicht währungsgesichert (US-Dollar / Euro). Anleger tragen das Emittentenrisiko.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt? Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com.

zertifikate.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

Deutsche Telekom: Die T-Aktie hat ein 20-Jahreshoch markiert



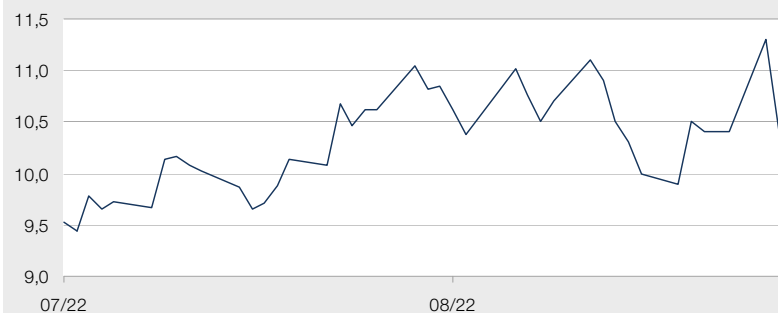
Neuer Lithium-Gigant

Laut der Investmentbank Barrenjoey wird sich das weltweite Lithiumangebot in den nächsten neun Jahren voraussichtlich verdreifachen, aber das wird immer noch nicht ausreichen, um den Bedarf des Elektrofahrzeugmarktes zu decken. Der Angebotsengpass wird dadurch verschärft, dass das meiste Lithium, das sich zur Batterieproduktion eignet, aus China kommt. Der Preis für Lithiumkarbonat aus China ist allein in diesem Jahr um fast 80 Prozent gestiegen. Vor diesem Hintergrund laufen die Geschäfte für die entsprechenden Firmen aus dem Reich der Mitte natürlich glänzend. Einer der wichtigsten Player ist Tianqi Lithium. Das Unternehmen gehört zu den Top-10-Produzenten der Lithiumindustrie neben Albemarle, SQM, Livent, Jiangxi Ganfeng und Pilbara Minerals. Während bislang bereits ein Börsenlisting in Shenzhen bestand, hat der Konzern vor we-

nigen Wochen ein Zweitlisting in Hongkong durchgeführt. Der Erlös von umgerechnet einer Mrd. Dollar wird zur Begleichung von Restschulden im Zusammenhang mit dem Einstieg bei SQM im Jahr 2018 verwendet. Außerdem soll eine weitere Lithiumfabrik gebaut werden. Nach dem erfolgreichen Zweitlisting kommt Tianqi Lithium auf einen Börsenwert von rund 25 Mrd. Dollar. Untermauert wird die Bewertung von starken Zahlen. Demnach meldete Tianqi Lithium für das erste Halbjahr eine fast 12.000-prozentige Steigerung des Gewinns gegenüber dem Vorjahr, auf satte 10,3 Mrd. Yuan (1,5 Mrd. Dollar). Der Umsatz schnellte um 508 Prozent nach oben. Die Beteiligung an SQM, 22 Prozent, trug erheblich zu dem Gewinnanstieg bei. SQM selbst meldete nämlich einen Anstieg des Nettogewinns im ersten Halbjahr um 940 Prozent auf 1,7 Mrd. Dollar. Große Ambi-

tionen hat Tianqi Lithium in Australien. Dort wird ein Joint Venture mit dem australischen Unternehmens IGO betrieben: Tianqi Lithium Energy Australia will eine Reihe globaler Autohersteller mit Lithiumhydroxid aus seinem Werk in Kwinana in der Nähe von Perth, Westaustralien, beliefern – Lithiumhydroxid ist das raffinierte Produkt, das in Batterien von Elektrofahrzeugen verwendet wird. Dem Management zufolge könnte sich die Produktion des Kwinana-Werks in den kommenden Jahren vervierfachen. Angesichts der hervorragenden Aussichten dürfte Tianqi Lithium vor einer Phase stürmischen Wachstums stehen. Auf die Aktie, die auch an fast allen deutschen Börsen gehandelt wird, hat Lang & Schwarz als erster Emittententurbo mit aktuellen Hebeln zwischen 2,3 und 3,9 aufgelegt. Wir haben das Papier mit dem kleinsten Hebel ausgewählt.

Tianqi Lithium: Nach starkem Börsenstart auf Seitwärtskurs



Tianqi Lithium Turbo

ISIN/WKN	DE000LX2B367/LX2B36
Produkt-Typ	Knock-Out-Produkt
Emittent	Lang & Schwarz
Laufzeit	Open end
K.-o. (Abstand)	6,511 Euro (38,6 %)
Hebel	2,3
Geld/Brief (Spread)	0,43/0,46 Euro (7,0%)

Moderater Hebel

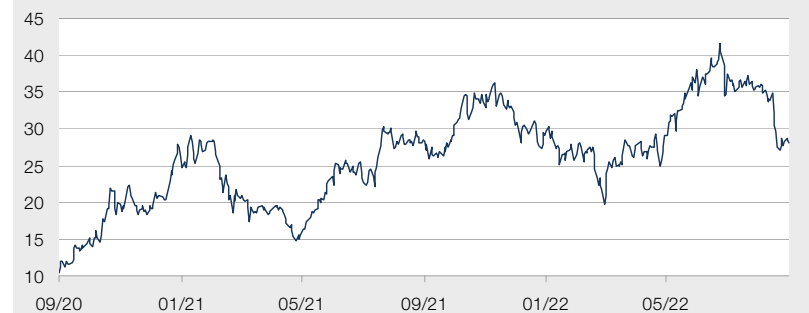
Mit dem Turbo von Lang & Schwarz sind Anleger überproportional an Kursbewegungen der Aktie von Tianqi Lithium beteiligt. Der Hebel liegt bei 2,3, der Abstand zum Knock-Out 38,6 Prozent.

Wegen der Unsicherheiten über weitere Verkäufe durch Buffett bietet sich der Einstieg in BYD via Discounter an.

Die Aktie des chinesischen Batterie- und Elektroautobauers BYD stand zuletzt stark unter Druck. Auslöser war ein Dokument der Börse in Hongkong, aus dem hervorgeht, dass Warren Buffetts Beteiligungsgesellschaft Berkshire Hathaway am 24. August 1,33 Mio. BYD-Aktien verkauft hat. Der Gegenwert dieser Transaktion entspricht mit etwa 47 Mio. Dollar, zwar nur einem Bruchteil der gesamten Beteiligung, die sich von 20,04 auf 19,92 Prozent verringert hat. Dennoch ließ die Transaktion an der Börse die Angst vor weiteren Verkäufen oder sogar einem Komplettausstieg aufkommen. Und tatsächlich hat sich Buffett am 1. September von weiteren 1,72 Mio. Aktien getrennt. Die Analysten von Daiwa gehen davon aus, dass Warren Buffett die komplette BYD-Position verkaufen wird. Das könnte den Kurs der Aktie kurzfristig belasten, andere aber nichts

an den „soliden Fundamentaldaten“. Daher stuft Daiwa BYD unverändert mit „Kaufen“ ein – mit Kursziel 380 HKD, umgerechnet 49 Euro. In der Tat präsentiert sich der Konzern fundamental stark: Im ersten Halbjahr 2022 legte der Umsatz von BYD um 66 Prozent auf 150,6 Mrd. Renminbi (RMB) zu, der Gewinn hat sich auf 3,59 Mrd. RMB mehr als verdreifacht. Damit landeten die Chinesen am oberen Ende der vor wenigen Wochen selbst ausgegebenen Gewinnspanne. Während BYD im Jahr 2022 rund 1,5 Mio. Autos an den Mann bringen will, sehen die Planungen für 2023 bereits vier Mio. verkaufte Stück vor. Zudem hat BYD im Juli LG Energy überholt und ist hinter CATL zum zweitgrößten Batterieverkäufer weltweit aufgestiegen. Wegen der Unsicherheiten über weitere Buffett-Verkäufe bietet sich der Einstieg via Discounter an ([ISIN DE000MD5CE76](https://www.isin.de/DE000MD5CE76)).

BYD: Korrektur nach dem Höhenflug



Die Einführung des E-Rezepts in Deutschland könnte die Aktie der Onlineapotheke anschieben.

Seit Jahren wird über die Einführung des E-Rezepts in Deutschland spekuliert. Dabei kam es immer wieder zu Verzögerungen. Nun ist es soweit: Nachdem die Testphase des E-Rezepts am 31. August erfolgreich abgeschlossen wurde, ist der stufenweise bundesweite Rollout des elektronischen Rezepts am 1. September offiziell gestartet. Das bedeutet: Alle Apotheken bundesweit müssen E-Rezepte annehmen. Shop Apotheke Europe ist schon seit Juli des vergangenen Jahres, dem offiziellen Start der ersten Testphase, dazu bereit. „Das E-Rezept geht endlich von der Testphase in die tatsächliche Einführung in Deutschland über. Dies ist ein Meilenstein auf dem Weg zur Digitalisierung des deutschen Gesundheitssystems“, sagt CEO Stefan Feltens. „Mit 250 Arztpraxen in Westfalen-Lippe, denen sicherlich noch viele weitere folgen werden, ist eine Steigerung dessen

zu erwarten, was wir bisher in der Testphase beobachten konnten.“ Nach dem erfolgreichen Rollout in den beiden oben genannten Regionen wird die nächste Stufe der Einführung in sechs weiteren, noch zu benennenden Gebieten eingeleitet. Die flächendeckende Einführung des E-Rezepts in Deutschland soll gemäß des von den Gesellschaftern der Gematik verabschiedeten Plans im ersten Quartal 2023 abgeschlossen sein. Geht alles glatt, steigen die Chancen, dass das elektronische Rezept bald in ganz Deutschland zum neuen Standard wird. Auch vor diesem Hintergrund ist die Aktie von Shop Apotheke nach der langen Talfahrt wieder einen Blick wert. Bei einem Turbo von BNP Paribas ist der Knock-out bei gut 38 Euro eingezogen, so tief stand die Aktie seit Anfang 2020 nicht mehr. Der Hebel des Papiers beträgt aktuell knapp vier (ISIN [DE000PE1JRK8](#)).

Den Managern auf der Spur

[Datagroup](#) hat die Erlöse in den ersten neun Monaten 2021/22 um 12,7 Prozent auf 372,9 Mio. Euro und das Ebitda um 24,2 Prozent auf 58,3 Mio. Euro gesteigert. Während die Wachstumsdynamik bei den Erlösen ein wenig nachgelassen hat, konnte das IT-Haus bei der Profitabilität zulegen. Die Perspektiven stimmen: „Wir sind weiterhin zuversichtlich, unsere Guidance zu erreichen: Wir planen für das laufende Geschäftsjahr Umsatzerlöse in der Spanne von 480 Mio. bis 500 Mio. Euro und ein Ebitda zwischen 72 Mio. und 75 Mio. Euro“, so CEO Andreas Baresel. Der jüngste Insiderkauf durch Vorstandskollegin Sabine Laukemann untermauert die positive Sicht, der Nebenwert ist interessant. Turbos kommen von Lang & Schwarz und Morgan Stanley, wobei die US-Emittentin die besseren Konditionen hinsichtlich Aufgeld und Spread zeigt.

Traditionellerweise gibt [Mayr-Melnhof](#) keinen Ergebnisausblick, erwartet jedoch eine solide Nachfrage nach Kartonverpackungen. Die Kosteninflation soll zeitnah über Preiserhöhungen bewältigt werden. Zudem sind in der zweiten Jahreshälfte investitionsbedingte Stillstände geplant. Für die russische Tochter, die 2021 für rund neun Prozent des operativen Ergebnisses stand (Ebitda), werden weiter alle Optionen geprüft. „Wir erwarten nicht, dass die außerordentlich starke Profitabilität in die zweite Jahreshälfte mitgenommen werden kann, da Maschinenstillstände und auch Lohnkostendruck auf den Margen lasten werden“, lautet das Fazit der Analysten der Erste Group. Insofern kann trotz der beständigen Insiderkäufe durch das Management eine gewisse Portion Vorsicht nicht schaden. Dazu ist das Bonus Cap der RCB aus ZJ 33.2022 geeignet.

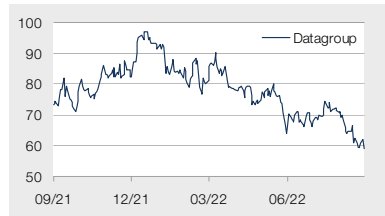
Im zweiten Quartal hat sich das bereinigte Ebitda von [HomeToGo](#) von minus 17,5 Mio. Euro auf minus 6,4 Mio. Euro verbessert. Damit wurden die Markterwartungen klar geschlagen. Im ersten Halbjahr schwächte sich der Ebitda-Verlust von 33,4 Mio. auf 28,7 Mio. Euro ab, während der Umsatz um 88 Prozent auf 56,5 Mio. Euro zulegen. Für das Gesamtjahr rechnet der Online-Marktplatz für Ferienhäuser und Ferienwohnungen weiter mit Erlösen von 133 Mio. bis 143 Mio. Euro. Das wäre ein Plus von 40 Prozent bis 50 Prozent. Das bereinigte Ebitda soll bei minus 22 Mio. bis minus 32 Mio. Euro landen. Die Analysten von Baader glauben, dass die Gesellschaft mit den Zahlen zum dritten Quartal ihre Prognose anheben wird. Auch die stetigen Insiderkäufe des Managements sprechen für einen Einstieg – zumindest mit Rabatt, und zwar via Discounter der DZ BANK.

Shop Apotheke Europe: Lange Talfahrt hinter sich



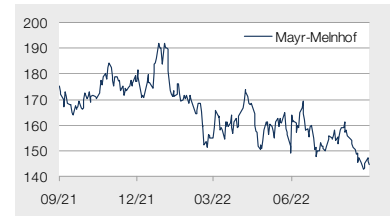
Datagroup Turbo Long

ISIN/WKN	DE000MA3G3B2/MA3G3B
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



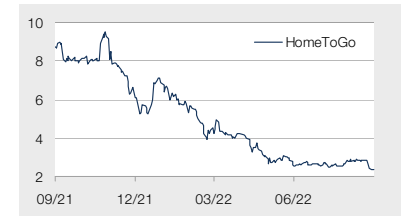
Mayr-Melnhof Bonus Cap

ISIN/WKN	AT0000A2X5T4/RC06GU
Emittent	Raiffeisen Centrobank
Bewertungstag	15. September 2023



HomeToGo Discounter

ISIN/WKN	DE000DW117Q8/DW117Q
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	15. Dezember 2023



Gebraucht, aber gut in Schuss

Lange wurde die Fresenius-Aktie von Anlegern links liegen gelassen – doch allmählich wird sie wiederentdeckt. Aufhorchen ließ Investoren ein Analystenkommentar der französischen Bank Société Générale. Branchenexperte Justin Smith von hält das Papier für „überraschend fehlbepreist“, wobei die Geschäftsaussichten nicht angemessen berücksichtigt seien. Der Experte bekräftigte seine Kaufempfehlung und untermauerte diese mit einem Kursziel von 92 Euro. Zum Ver-

gleich: Aktuell wechselt der DAX-Wert für gerade einmal 25,31 Euro den Besitzer. Konkret vertritt Smith die Meinung, Anleger hätten seit Beginn der Pandemie auf die Probleme der Dialysetochter Fresenius Medical Care (FMC) überreagiert. Auch habe der Markt noch nicht das volle Potenzial der biotechnologisch hergestellten Nachahmermedikamente (Biosimilars) der Tochter Kabi erkannt. Genau hier müsse der neue Konzernchef Michael Sen künftig ansetzen, um die

Wahrnehmung der Investoren am Markt für Fresenius als Wachstumswert zu schärfen. Ob es dem Manager gelingt, mit neuen Ideen und Vorstellungen den Konzern auf Kurs zu bringen und so das Vertrauen der Investoren zurückzugewinnen, bleibt abzuwarten – von heute auf morgen wird es wohl nicht gehen. Entspannte Investoren setzen deshalb auf ein Express-Zertifikat der LBBW, das mit einer jährlich sinkenden Tilgungsschwelle ausgestattet wurde.

Eine hohe Nachfrage und der eingeleitete Sparkurs geben dem Chemikalienhändler weiter Auftrieb.

Höhere Verkaufspreise, eine gute Nachfrage, aber auch der von Unternehmenschef Christian Kohlpaintner eingeleitete Konzernumbau haben dem Chemikalienhändler Brenntag im zweiten Quartal kräftige Zuwächse beschert. Der Umsatz kletterte 45,9 Prozent auf knapp 5,1 Mrd. Euro. Dabei profitierte Brenntag auch vom schwächeren Euro – bereinigt um Währungseffekte betrug das Plus gut 37 Prozent. Das Ebitda zog um die Hälfte auf 533,8 Mio. Euro an. Unter dem Strich blieb ein Gewinn von 287,5 Mio. Euro und damit etwas mehr als das Doppelte wie im Vorjahr. „Brenntag setzt seinen Wachstumskurs fort und erzielte im zweiten Quartal 2022 sehr starke Ergebnisse mit einem hervorragenden organischen Wachstum in beiden Geschäftsbereichen“, kommentierte Kohlpaintner. Und weiter: Der positive Trend halte auch im zweiten Halbjahr an. Der Manager

geht daher nun davon aus, dass das Ebitda im Gesamtjahr im oberen Bereich der im Juni angehobenen Prognose von 1,75 bis 1,85 Mrd. Euro landen dürfte. Kohlpaintner erklärte außerdem, dass Brenntag anders als Chemieunternehmen von einer deutlichen Gas-Verknappung nur gering betroffen wäre. Der Konzern könne in diesem Fall seine Standorte weiter voll betreiben. Nachrichten ganz nach dem Geschmack der Börse. Analysten halten ohnehin große Stücke auf den Konzern. In einem günstigsten Szenario könne sich der Aktienkurs des Chemikalienhändlers auf 140 Euro verdoppeln, so Alex Stewart von Barclays. Und zwar dann, wenn der Markt die Wachstumsprognose des Unternehmens für bare Münze nimmt, während er gegenwärtig noch in Sorge um die Preise sei. Mutige Anleger wagen ein Long-Investment ([ISIN DE000UK16935](#)).

Fresenius Express (LBBW, ISIN DE000LB3URT9)

Geld/Brief: 942,34/953,65 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON	
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite
1	15.09.2023	1,0 Jahre	27,19		7,4%		1.080,00		1.080,00	13,2%
2	20.09.2024	2,0 Jahre	25,83		2,1%		1.120,00		1.120,00	17,4%
3	19.09.2025	3,0 Jahre	24,47		-3,3%		1.160,00		1.160,00	21,6%
4	18.09.2026	4,0 Jahre	23,11		-8,7%		1.200,00		1.200,00	25,8%
Airbag	17.09.2027	5,0 Jahre	16,31		-35,6%		1.240,00		1.240,00	30,0%

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 953,65 Euro (Stand: 14. September 2022).

Mobile Payment Index Zertifikat

Mit UBS an der Bezahlmethode der Zukunft partizipieren



Erfahren Sie mehr unter: ubs.com/keyinvest oder 0800-800 0404.

Werbung





Nicole Wittmann Vontobel

Halbleiter sind ein fester Bestandteil unseres Alltags. Die Kapazität Halbleiter zu produzieren, ist eine wichtige Ausgangslage für die Investitionen in Zukunftstechnologien. Daher wollen die USA, China sowie die EU die Halbleiterindustrie als strategisches Standbein vorantreiben. Um die Abhängigkeit von Asien zu reduzieren, möchten die USA und die EU ihre heimischen Produktionsstandorte ausbauen. Dazu wurden Unterstützungspakete in Milliardenhöhe eingeführt, die für den Auf- und Ausbau von Produktionskapazitäten, Unterstützung der Forschung und Entwicklung sowie der Schaffung von Arbeitsplätzen vorgesehen sind.

Die Corona-Pandemie verdeutlichte zudem, wie wichtig funktionierende Lieferketten für die Aufrechterhaltung des Güterstroms sind. Damit der globale Gütertransfer einwandfrei funktioniert, erfordern Lieferketten ein hohes Maß an Koordination und Effizienz. Kön-

nen diese Merkmale nicht mehr vollständig umgesetzt werden, gerät Sand in das Getriebe des globalen Handels.

Die Transport- und Logistikbranche wurde in den letzten zwei Jahren ebenfalls vor Herausforderungen gestellt. Durch fehlende Mitarbeitende und eine geringere Wirtschaftsaktivität reduzierten sich die Kapazitäten in der Branche. Profiteure der oben beschriebenen Umstände waren jedoch Konzerne der Logistikbranche, die aufgrund der gestiegenen Frachtpreise besser Margen vorweisen konnten.

Um Anlegerinnen und Anlegern die Investition in die beiden Themen „Chip“ und „Lieferkette“ zu ermöglichen, wurde ein Partizipationszertifikat ([WKN VVOLAG](#)) auf einen Global Semiconductor & Supply Chain Recovery Basket aufgesetzt. Dieser bildet die Wertentwicklung von Aktien von Unternehmen aus beiden Bereichen ab, die von den globalen Entwicklungen profitieren könnten.

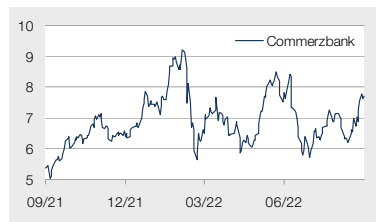
Das Produkt kann über die Börsen Frankfurt oder Stuttgart und im außerbörslichen Direkthandel ge- und verkauft werden. Anlegern entstehen Kosten der Wertpapieranlage wie Depot- und Orderkosten bei der Hausbank. Beim Handel ist auch die Geld-/Brief-Spanne zu berücksichtigen. Anleger sollten zudem beachten, dass sie u.a. das Emittentenrisiko und das Währungsrisiko im Hinblick auf den Basiswert tragen.

Commerzbank Discount Call (HVB onemarkets)

Die Commerzbank glaubt trotz eines drohenden Wirtschaftsabschwungs weiterhin an einen Milliardenengewinn im laufenden Jahr. „Wir haben ja schon einen Großteil der Wegstrecke erzielt, deswegen bin ich immer noch vorsichtig optimistisch“, sagte Commerzbank-Chef Manfred Knof bei der Handelsblatt-Bankentagung. „Wir gehen nach wie vor davon aus, dass, wenn das hier nicht zu einer Vollkatastrophe und Vollbremsung führt, dass wir natürlich unsere Ziele erreichen können.“ So etwas hören Anleger natürlich gerne. Als Kurstreiber erweisen sich zudem die Zinserhöhungen der Notenbanken. Nicht ohne Grund: Das Kreditgeschäft wird lukrativer, die Einnahmen steigen. Eine interessante Gemengelage für offensivere Investments, etwa einen kurzlaufenden Discount Call von HVB onemarkets.

Commerzbank Discount Call

ISIN/WKN	DE000HB44UH9/HB44UH
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	14. Dezember 2022



SGL Carbon Discounter (Société Générale)

Der Kohlefaserspezialist SGL Carbon hat die Messlatte für 2022 erneut ein Stück höher gelegt. Aufgrund der anhaltend robusten Entwicklung erwartet das Management für das laufende Jahr nun einen Ebitda zwischen 170 und 190 Mio. Euro. Zuvor hatte das Unternehmen bei Erlösen von 1,1 Mrd. Euro einen operativen Gewinn von 130 bis 150 Mio. Euro in Aussicht gestellt. Berenberg-Analyst Thomas Junghanns bleibt dennoch vorsichtig – und verweist dabei auf das stark zyklische Geschäftsmodell, die Wirtschaftsabschwächung und die erheblichen Risiken für die Konjunktur. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments kann daher sicher nicht schaden. Dass man auch so attraktive Renditen erzielen kann, zeigt ein Discounter der Société Générale mit am Geld liegenden Cap bei 6,50 Euro.

SGL Carbon Discounter

ISIN/WKN	DE000SN2Z8G8/SN2Z8G
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	17. März 2023

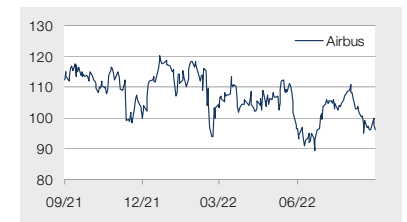


Airbus Bonus (HVB onemarkets)

Die Auslieferungen von Airbus sind im August weiter zurückgegangen. Im abgelaufenen Monat fanden nur 39 Verkehrsflugzeuge den Weg zu den Kunden. Im Juli waren es noch 46, im Juni sogar 60. Nach acht Monaten kommt Airbus damit erst auf 382 ausgelieferte Maschinen. Das ist nur etwas mehr als die Hälfte der 700 Jets, die CEO Guillaume Faury Ende Juli als neues Ziel für 2022 genannt hatte. Der Flugzeugbauer nehme langsamer Fahrt auf als erhofft, musste auch Goldman Sachs-Analystin Daniela Costa einräumen. An ihrer grundsätzlich positiven Einschätzung zu der Aktie hat sich dadurch allerdings wenig geändert – sie rät weiter zum Kauf und traut den Papieren in den kommenden Monaten einen Anstieg auf 145 Euro zu. Mit einem Bonus-Zertifikat können sich Anleger gepuffert in Stellung bringen.

Airbus Bonus

ISIN/WKN	DE000HB50NK5/HB50NK
Produkt-Typ	Bonus-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	16. Juni 2023



Beim Ticketveranstalter laufen die Geschäfte besser als vor Corona – eine Prognose gibt es aber weiterhin nicht.

Die Rückkehr des Konzernbetriebs nach der Corona-Zwangspause lässt beim Veranstalter und Ticketverkäufer CTS Eventim die Kassen klingeln. Im zweiten Quartal erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 595 Mio. Euro, ein Plus von 44 Prozent zum Vor-Corona-Rekordjahr 2019. Das Betriebsergebnis war mit 105 Mio. Euro sogar fast doppelt so hoch wie vor Ausbruch der Pandemie. „Der kraftvolle Neustart von Kulturveranstaltungen und Live Events macht uns sehr optimistisch, dass für unsere Branche nach über zwei sehr schwierigen Jahren nun endlich der Wendepunkt zum Besseren erreicht ist“, sagte Konzernchef Klaus-Peter Schulenberg. Zu einer konkreten Prognose für 2022 sieht sich der Manager vor allem angesichts des ungewissen Pandemieverlaufs jedoch weiterhin nicht in der Lage. Zwar hätten ab dem Frühling Veranstaltungen wieder ohne wesentli-

che Einschränkungen durchgeführt werden können; allerdings sei derzeit nicht sicher, wie sich das Infektionsgeschehen ab dem Herbst entwickeln werde. Zudem seien künftige Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges auf den europäischen Raum derzeit noch nicht abzuschätzen. Die Unsicherheit über die Vorhersagbarkeit der Geschäftsentwicklung spiegelt sich auch im Kursverlauf wider – die Aktie kommt nicht mehr recht vom Fleck. Alternativ zum Direktinvestment bieten sich daher weiterhin Teilschutz-Produkte an, etwa ein Discounter der DZ BANK (ISIN DE000DV3E1O1). Das Rabattpapier generiert seine Maximalrendite von 10,3 Prozent, wenn die CTS Eventim-Aktie zur Fälligkeit im Juni 2023 über 50 Euro steht. Vom aktuellen Niveau aus ist also sogar ein Rückgang um 3,5 Prozent erlaubt; Verluste entstehen erst unter 45,32 Euro.

CTS Eventim: Festgefahren

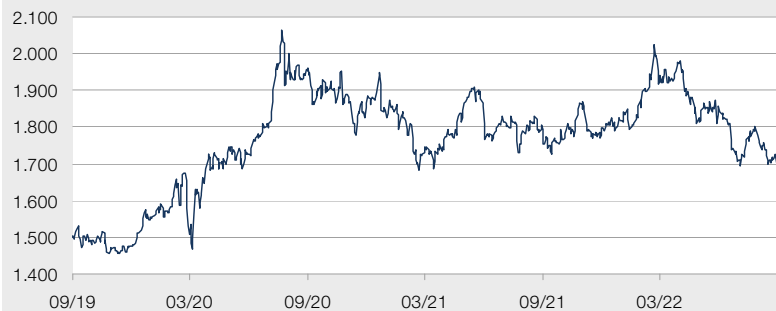


Zins und starker Dollar belasten

Eigentlich sollten die wirtschaftlichen Sorgen der Krisenwährung Gold zugutekommen, doch die Wechselkurs- und Zinseffekte wiegen weiterhin deutlich stärker als die grundsätzliche Schutzfunktion des Edelmetalls. Entsprechend mau sieht auch die jüngste Bilanz der Feinunze aus: Rund drei Prozent ging es im August abwärts – der fünfte Monatsverlust in Folge. „Diese Dürreperiode entspricht der längsten Verlustserie seit dem Sommer 2018“, erklären die Technischen Analysten von HSBC. Und eine schnelle Trendwende ist laut Quant Insight-Experte Huw Roberts nicht in Sicht. Zwar sei der Goldpreis mit Blick auf die aktuellen makroökonomischen Fundamentaldaten mittlerweile unterbewertet. „Aber es kann immer noch günstiger werden. Unsere Modelle zeigen uns, dass Investoren möglicherweise auf einen besseren Einstiegszeitpunkt warten“, sagte der

Analyst im Gespräch mit dem Onlineportal Kitco News und verwies dabei auf den geldpolitischen Fahrplan der US-Notenbank. Erst kürzlich verkündete Fed-Chef Jerome Powell, dass die Zinsen zur Inflationsbekämpfung weiter steigen müssen. Am Notenbankentreffen in diesem Monat wird ein Zinsschritt um 0,75 Basispunkte auf 3,0 bis 3,25 Prozent erwartet. Der Discount Put (ISIN DE000VX9E3V9) von Vontobel aus ZJ 26.2022 bleibt damit spannend. Kostet die Feinunze auch im März 2023 weniger als 1.900 Dollar (aktuell: 1.688 Dollar), wird der in Euro umgerechnete Maximalbetrag von 10 Dollar ausgezahlt. Bei einem Briefkurs von 9,26 Euro errechnen sich daraus auf Basis aktueller Wechselkurse 8,4 Prozent Maximalrendite. Der Strike – auf oder über diesem Niveau verfällt der Schein am Laufzeitende wertlos – wurde bei 2.000 Dollar eingezogen.

Gold: Im Rückwärtsgang



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der **BFM Projects AG i.A.**
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion
 Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations
 Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug
 Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek
 ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.